

Multifunktionale Landwirtschaft (m.L.)

- ist in der WTO Diskussion main-stream geworden.
- ist unklar definiert, aber mehr als Marktproduktion
- wird als Rechtfertigung für weitere Agrarsubventionen verwendet

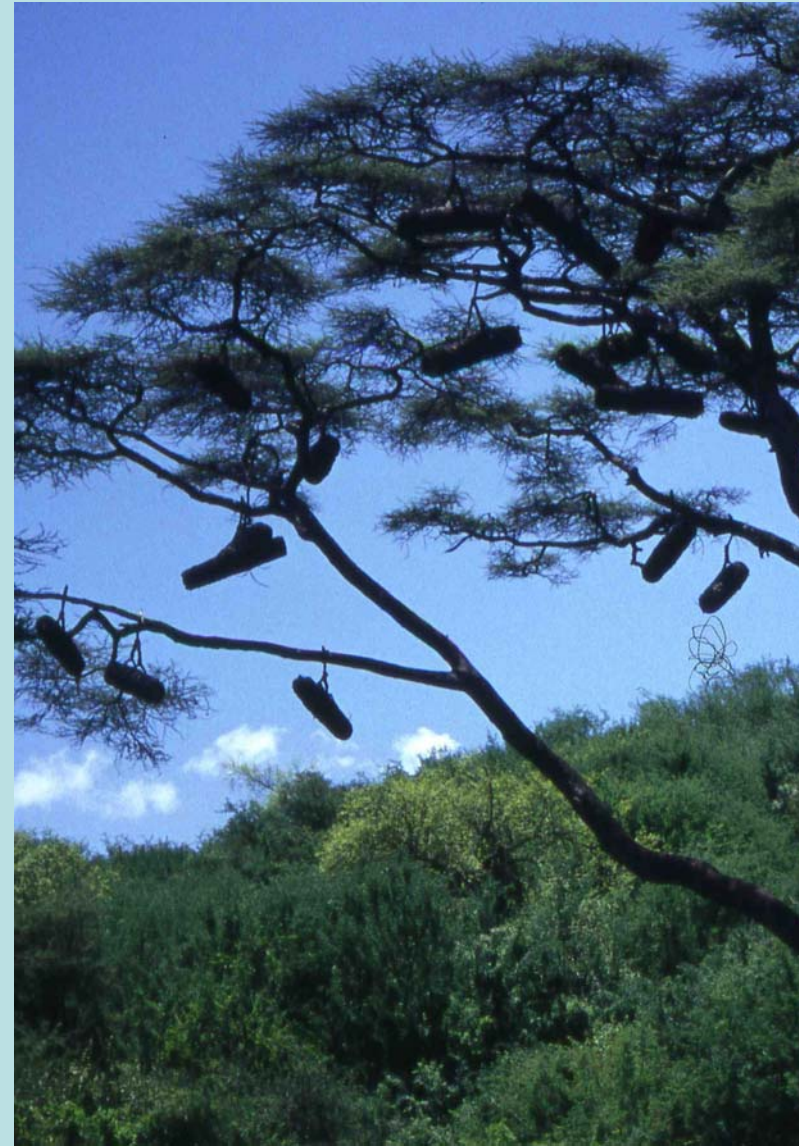


Sie soll dienen:

- dem Schutz von Boden, Wasser und Luft
- der nachhaltigen Versorgung mit gesunden Lebensmitteln,
- der Bereitstellung von nachwachsenden Rohstoffen für nachhaltige Kreislaufwirtschaft.
- der Sicherung der biologischen Vielfalt,
- der artgerechten Tierhaltung und dem Tierschutz
- dem Erhalt attraktiver Kultur- und Erholungslandschaften und von Naturräumen,
- der Bewahrung bäuerlicher Kultur und Werte
- dem Erhalt einer wünschenswerten Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur im ländlichen Raum

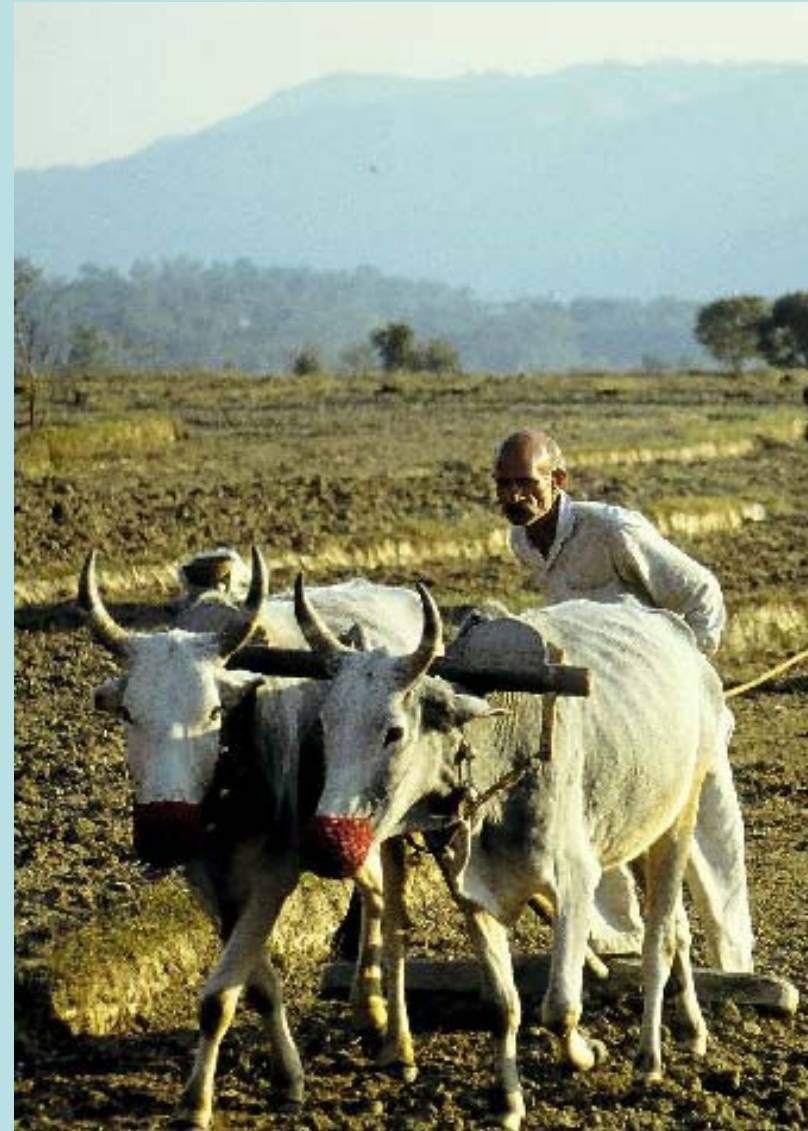


1. Besonderheiten der m.L. in der Entwicklungszusammenarbeit herausstellen
2. Naturschutz und Landwirtschaft antippen
3. Ökologische Landnutzung und m.L. andiskutieren



Einige Besonderheiten in der Entwicklungszusammenarbeit

- Industrieländer: 1 % der Erwerbstätigen i. d. Landwirtschaft – Entwicklungsländer: bis zu 80%
- Subsistenzwirtschaft wesentlich wichtiger
- In Form von Naturalien sparen (Tierbesitz, Bäume)
- Sammeln und Jagen wichtiger (s. Poster)
- Neben Lebensmitteln: Brennstoff (Holz, Dung), Medizinalpflanzen, Transportmittel (Zug-, Reit- und Tragetiere), Baumaterial, Fasern usw.



- Agri-Kultur wichtiger – trotz Almwirtschaft, Wanderschäferei, Cowboy-Mythen u.ä. in Industrieländern - Heiratsverträge, Opfer, traditionelle Medizin, Land- u. Tierbesitz)
- Pflanzensorten und Tierrassen als Teil der Kultur.
- Andere Betriebssysteme z.B. nomadische Tierhalter
- Traditionelle Lebensmittel (Teff, Mais, Yams usw.)
- Kreislaufwirtschaft wichtiger (Brache, Mist, Strohverwertung als Futter, Baumaterial, Brennstoff und Mulch)



Naturschutz und multifunktionale Landwirtschaft (1)

- Wer entscheidet, was schützenswert ist (lokale Bevölkerung, Regierung, internationale pressure groups oder Konventionen und Verträge?)
- Wer plant und managed ?
- Wer zieht Nutzen aus Naturschutz (z.B. via Tourismus – Abgaben, Handel, Anstellung und als was)?
- Wer finanziert den Naturschutz?



Naturschutz und multifunktionale Landwirtschaft (2)

- Erfahrungen mit Pufferzonen => partizipatives Management von Parks
- Meistens von außen initiiert (pressure groups, Regierungen)
- Verhandlungen mit „stake-holders“
- Negative und positive Beispiele (z.B. Giraffen in West Afrika s. Poster)
- Finanzierungen über bilaterale und multilaterale Projekte
- Global Environmental Facility als Finanzierungsmechanismus für Rio (und Biodiversität) - Projekte
- Zoologische Gesellschaften (Frankfurt, New York) – längerfristige Förderung



Naturschutz und multifunktionale Landwirtschaft (3)

- Wildtiermanagement südliches Afrika profitiert von Jagd- und Phototourismus, Fleisch weniger wichtig
- Zunehmend private Farmen – Kapital für Zäune, - weniger Arbeit, weniger Veterinärausgaben, hohe Prämien für Jagdlizenzen (Elephant \$ 20000, Löwen \$ 1000)
- Lokale Bevölkerung beteiligt durch Arbeitsplätze (Jagdführer, Zimmermädchen, Fahrer usw.)
- Positive Beispiele für finanzielle Partizipation von local communities – seed money für andere Projekte



Multifunktionale Landwirtschaft und ökologische Landnutzung

- Viele der Ziele der – unklar definierten -multifunktionalen Landwirtschaft identisch mit den Zielen der ökologischen Landnutzung.
- Ökologische Landnutzung ist klarer definiert, aber wir müssen Konzepte für lokale Vermarktung und ökologische Subsistenzwirtschaft entwickeln (s. AlterOrganic-Diskussion,)
- Gefahr: neue Generation von Schlagwörtern
- Trotzdem: multifunktionale Landwirtschaft eröffnet auch für uns – mit Einschränkungen – neue Möglichkeiten z.B. der Finanzierung von Projekten/Aktivitäten

